

Biodiversitätsflächen sind auf dem Hof Galeggen an allen Ecken und Enden zu finden.

nichts zu tun», erklärt er. «Wir arbeiten mit Laubbläsern und nutzen hauptsächlich Ecken für Biodiversitätsflächen, die ohnehin umständlich zu beackern wären.» Wo es nur geht, versucht Thomas Baumann, Synergien zu nutzen und trotz Artenschutz möglichst viele Lebensmittel zu produzieren. «Auf unseren Äckern wird 80 bis 90 Prozent der Fläche für die Nahrungsmittelproduktion eingesetzt, der Rest ist für die Natur», erläutert Baumann. So konnte er Tiere wie den Neuntöter, den Turmfalken oder die Goldammer zurück in die Agglomeration rund um Aarau locken, die früher hier verschwunden waren.

Der grösste Teil seiner Biodiversitätsflächen sind Magerwiesen. «Bis ich dieses Gras zum ersten Mal schneiden kann, ist es so dürr, dass es keine Kuh mehr fressen würde», erklärt Baumann. «Pferde hingegen schon, deshalb können wir dieses Heu verkaufen.» Der zweite Schnitt gibt er seinen Ziegen, die als Landschaftspfleger gut einzusetzen sind. «Ich lasse sie ab und zu in die Brombeerensträucher, dann ist hier auch wieder geräumt für eine Weile.»

Naherholungsgebiet mitten im Ackerland

Die abwechslungsreichen Landwirtschaftsflächen auf dem Hof Galeggen scheinen nicht nur Tieren, sondern auch den Anwohnenden zu gefallen. «Ich sehe immer mehr Leute durch das Land spazieren oder auch mittendrin picknicken», erzählt Thomas Baumann. «Zu Beginn nervte mich das, doch irgendwann habe ich eingesehen, dass ich so auch etwas für die Landschaftspflege und das Naherholungsgebiet tue.»

Dass sein Nachbar eine ganz andere Strategie verfolgt und mit einem konventionellen Betrieb voll auf eine intensive Nahrungsmittelproduktion setzt, stört ihn nicht. «Ich werte das nicht als etwas Schlechteres und finde es gut, dass wir in der Schweiz als Landwirte die Wahl haben, wo wir den Schwerpunkt setzen.» Dass bei seiner Art der Landwirtschaft am Ende des Jahres um einiges weniger Ernte rausspringt, ist ihm durchaus bewusst. Doch er sieht sich eben nicht nur als Nahrungsmittelproduzent, sondern als Produzent von Biodiversität, Naherholung und Landschaft. Schliesslich brauche der Mensch nicht nur physische, sondern auch «geistige» Nahrung, ist Thomas Baumann überzeugt.

Pestizide tödlicher als gedacht

Wenn es nach Lukas Pfiffner vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) ginge, würden alle Landwirtschaftsbetriebe die Biodiversität als Teil ihrer Produktion verstehen. «Es bringt wenig, wenn wir über den Selbstversorgungsgrad diskutieren statt über eine zukunftsfähige Landwirtschaft», so der Wissenschaftler. «Denn mit stark reduzierter Biodiversität leidet auch die Produktion.» Im Vergleich zum Jahr 1990 gelten

Ein Blick hinter die Stalltüren

Viele Konsumenten haben wenig Kenntnis von der Schweizer Nutztierhaltung. Dies beeinflusst stark das Einkaufsverhalten zu Ungunsten von tierfreundlichen Produkten.

Die Nutztierschutz-Organisation KAGfreiland führt kostenlose Webinare zur Aufklärung über die Nutztierhaltung durch und möchte so ein bewussteres Einkaufs- und Konsumverhalten fördern.

Frau Augsburg, was ist KAGfreiland?

KAGfreiland ist eine gemeinnützige Organisation, die sich mit Tierwohl-Projekten und Kampagnen für die Nutztiere einsetzt. Rund 100 zertifizierte Betriebe produzieren unter dem Label KAGfreiland und halten sich damit an strengste Tierhaltungsrichtlinien.

Zu den Aufklärungsarbeiten von KAGfreiland gehören auch diese Webinare. Weshalb braucht es diese?

Damit das Tierwohl nachhaltig gefördert wird, muss sich auch das Einkaufs- und Konsumverhalten der Bevölkerung verändern. Wir möchten durch die Webinare die Wertschätzung und den Wissenstand über die Herkunft und Entstehung tierischer Produkte in der Gesellschaft verbessern.

Mit Ihren Webinaren möchten Sie also Grundlagenwissen in der Nutztierhaltung vermitteln. Was beinhalten diese Webinare?

Im ersten Webinar dieses Jahres am 19. Februar gewähren wir einen Einblick in die Eierproduktion. Im Webinar vom 21. Mai geht es um die Rindfleisch-Produktion und am 24. September um Schafe und Ziegen. In den Webinaren zeigen wir die verschiedenen Haltungs- und Produktionsformen auf. Ausserdem gewährt ein KAGfreiland-Produzent einen Einblick in seinen Betrieb.

Daten Webinare

Mittwoch, 19. Februar 2025, 19.30 Uhr

«Tierwohl in der Eierproduktion»

Mittwoch, 21. Mai 2025, 19.30 Uhr

«Tierwohl und Rindfleisch»

Mittwoch, 24. September 2025, 19.30 Uhr,

«Tierwohl bei Schafen und Ziegen»

Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 Uhr

(Thema noch offen)

Frühere Webinare können auf der Homepage angeschaut werden.

Anmeldung: kagfreiland.ch/projekte/webinar-ein-blick-hinter-die-stalltueren-laufend/